

MASCHINEN

ZUR

BEARBEITUNG DER METALLE.

(Gruppe XIII, Section 2.)

Bericht von

CARL PFAFF,

Maschinenfabrikant in Ottakring bei Wien.

A m e r i k a.

Die Amerikaner excelliren schon lange in Specialmaschinen, welche sie durch scharfes Eindringen in den Gegenstand meist auf eine hohe Stufe bringen.

Diese Maschinen haben alle den Zweck, die Handarbeit zu ersetzen, welche nirgends so theuer ist als in Amerika.

Patentgesetzgebung und Geschäftsgewohnheiten machen es dort für Jeden lucrativ, einer guten Idee in dieser Richtung nachzuhängen und sie zur Reife zu bringen, wobei praktischen Versuchen der größte Antheil überlassen wird.

Mit englischem common sense mischt der Amerikaner glücklich deutsche Grübelei und Gründlichkeit und bringt so unter dem Einfluß der Verhältnisse, belebt und angespornt durch einen rasch pulsirenden Verkehr, Constructionen zu Stande, deren schlagende Zweckmäßigkeit uns überrascht und deren gänzlich Abweichen vom Hergebrachten uns imponirt.

Auf die äußeren Formen ihrer Maschinen verwenden die Amerikaner oft gar keine Sorgfalt, meist aber einen Geschmack, welcher von dem unsrigen sehr verschieden ist.

Während wir in Europa unter dem Einfluß der englischen Schule großes Gewicht auf Formen legen, die einen fast monumentalen Charakter haben und auf den ersten Blick das Gefühl der Sicherheit und Ruhe erwecken; Formen, welche ganz und gar aus der Natur des Materiales und der Construction abgeleitet sind, und in den Händen berühmter Constructeure eine wahrhaft künstlerische Durchbildung erfahren haben: suchen die Amerikaner oft nur dem augenblicklichen nackten Bedürfnisse und der äußersten Billigkeit zu genügen und kümmern sich weiter nicht um die äußere Form. Jene Ausführungen aber, welche breiter auftreten und für längere Dauer berechnet sind, bei denen offenbar Werth auf die äußere Form gelegt wird, entlehnen dieselbe nur zu oft von Möbeln, Tempeln, gothischen Domen und allen möglichen und unmöglichen Mustern.